

wortung der Gemeinden – mit allen Risiken, die eine Eigenverantwortung nach sich zieht (316–318), schafft neue Abhängigkeiten von Spendern (318) und führt zu einem verschärften innerkirchlichen Wettbewerb um Spender (319). Abschließend vermutet der Autor, daß „der Ansatz der Kleinen Christlichen Gemeinschaften, der konsequent auf christliche Basisgruppen setzt und diese durch eine Stärkung der Spiritualität zu einer lebendigen Kirche werden läßt“ die richtige pastorale Antwort auf die Finanzkrise sein könnte (328–332).

Das Buch ist aber nicht nur für Gemeinschaften geeignet, die sich nach diesem pastoralen Konzept entwickeln wollen. Es kann Gemeinden und Kirchenverwaltungen helfen, die bestehenden finanziellen Probleme nüchtern anzugehen und pastoral verantwortlich zu lösen. Damit würde sich der Wunsch des Autors erfüllen, daß die kirchliche Finanzkrise nicht nur als „Verlust von Sicherheiten“, sondern zugleich auch als „Chance, einen überkommenen Zustand zu überwinden“ verstanden wird (5).  
*Norbert Feldhoff*

## ZU DIESEM HEFT

Reflexartige Selbstrechtfertigung und der Drang zur Schuldabschiebung sind für JAN-HEINER TÜCK, Privatdozent am Institut für Systematische Theologie der Universität Freiburg, Anzeichen einer tieferliegenden Krise des Sündenbewußtseins. Anstatt darauf mit einer Droh- und Gerichtspastoral oder mit einer Theologie der billigen Gnade zu reagieren, schlägt er vor, darin einen Anstoß für die Soteriologie zu sehen.

MANFRED WINDFUHR, Professor für Neuere Germanistik an der Universität Düsseldorf, erblickt in Gegenwartskritik und Zukunftsorientierung einen Grundzug im Werk von Carl Amery (1922–2005) und analysiert dessen Utopien in ihren verschiedenen Phasen.

Religiös sein bedeutet heutzutage unausweichlich interreligiös sein. Ausgehend vom Lernziel Pluralitätsfähigkeit fragt CHRISTOPH GELLNER, Lehrbeauftragter für Theologie und Literatur sowie Christentum und Weltreligionen an der Universität Luzern, was Christsein inmitten der Weltreligionen bedeutet, wenn ein Dialog der Religionen auf gleicher Augenhöhe erfolgen soll.

MICHAEL BRAUN, Leiter des Referats Literatur der Konrad-Adenauer-Stiftung und Professor für Deutsche Sprache und Literatur an der Universität Köln, gibt einen umfassenden Überblick über die Gestalt der Salome, der verführerischen Femme fatale, wie sie in der Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts eine herausragende Rolle spielte.

GUSTAVO GUTIÉRREZ, einer der Väter der Befreiungstheologie, erinnert zum 40. Jahrestag der Zweiten Lateinamerikanischen Bischofskonferenz an Medellín als eine geistliche Erfahrung. – THOMAS J. REESE, Senior Fellow am Woodstock Theological Center in Washington, D. C., unterbreitet sechs Vorschläge zur Reform des Vatikans.